



Sanitärversorgung der Zukunft?

Was haben Sanitärversorgung, Landwirtschaft, Bodenschutz und Klimawandel miteinander zu tun? Terra Preta Sanitation - Ein interdisziplinärer Ansatz

Die erste Internationale Konferenz „Terra Preta Sanitation“ (TPS) findet vom 28-31. August 2013 an der Technischen Universität Hamburg-Harburg statt. Unter der Schirmherrschaft des Bundesumweltministeriums veranstalten das Institut für Abwasserwirtschaft und Gewässerschutz und das Umweltnetzwerk WECF eine Fachveranstaltung zu dem aktuellen Forschungsthema.

Hintergrund ist, dass derzeit über 2,6 Milliarden Menschen weltweit ohne eine ausreichende Sanitärversorgung leben. Das uns bekannte Toiletten- und Abwassersystem von „Flush and Forget“ ist als Lösung des Problems nicht sinnvoll und nicht erschwinglich und daher sind alternative Konzepte gefragt. Dabei ist es wesentlich, Sanitärversorgung in Zusammenhang mit den Sektoren Landwirtschaft, Bodenschutz und Klimawandel zu sehen. TPS steht für ein nachhaltiges Toilettensystem bzw. Abwassermanagement und ist auf die wiederentdeckten Schwarzerden am Amazonas (Terra Preta di Indio) zurückzuführen. Terra Preta zählt zu den fruchtbarsten Böden weltweit und wie die jüngste Forschung belegt, wurden zur Herstellung als Hauptbestandteil organische Abfälle einschließlich Toilettenabfälle sowie Kohle eingesetzt. Die Nutzung der Holzgastechnologie zur Herstellung von Energie und Biokohle ist integraler Bestandteil von TPS. Der Einsatz kann dabei im kleinen wie großen Maßstab erfolgen, wobei der großtechnische Maßstab auch die Option zur Gewinnung elektrischer Energie bietet.

Über 100 Fachleute von Universitäten, Umweltvereinen und Nichtregierungsorganisation aus 20 Ländern werden sich zwei Tage lang über Möglichkeiten und Potenziale dieses neuen Ansatzes informieren und austauschen.

Am 31. August findet abschließend eine Exkursion zu Anlagen in Hamburg statt, an denen die Terra Preta Produktion im Pilotmaßstab schon funktioniert. Außerdem wird die Siedlung Allermöhe besichtigt, in der seit Jahren erfolgreich Komposttoiletten betrieben werden.

Nähere Informationen siehe www.tps-ic.org, es besteht auch noch die Möglichkeit sich als Teilnehmer oder als Presse anzumelden.

Die Konferenz wird unterstützt von IWA, BDZ, UNESCO-IHE, WASH-Netzwerk, SuSanA und finanziell von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

- **Ansprechpartner:**
- Torsten Bettendorf, TUHH, bettendorf@tuhh.de tel.: 0179-1201513
- Claudia Wendland, WECF, claudia.wendland@wecf.eu, tel.: 0172-4143901

Anhang:

Grußwort von Bundesminister Peter Altmaier

Ressourcen- und Klimaschutz sind zentrale Bestandteile der Umweltpolitik der Bundesregierung. Ihre Bedeutung wird in den nächsten Jahren im Zuge der zunehmenden Globalisierung sogar noch weiter anwachsen. Deutschland ist hierbei gut aufgestellt, sowohl was den Ausbau der Erneuerbaren Energien anbetrifft, als auch im Hinblick auf den weiteren Ausbau der stofflichen Nutzung von Abfällen, insbesondere auch von Bioabfällen. Unsere Erfolge können sich sehen lassen und wir freuen uns, dass Experten aus aller Welt den Erfahrungsaustausch mit uns suchen.

Besonders augenfällig ist dabei das bereits Erreichte bei der Energiewende. Schon jetzt werden mehr als 20 Prozent unseres Stroms aus Erneuerbaren Energien erzeugt. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am gesamten Bruttostromverbrauch auf mindestens 35 Prozent gesteigert werden. Danach soll er kontinuierlich weiter erhöht werden. An der gesamten Wärmeversorgung soll der Anteil der Erneuerbaren Energien im Jahr 2020 mindestens 14 Prozent betragen. Dabei kommt der Bioenergie eine besondere Bedeutung zu, da sie gezielt und steuerbar erzeugt werden kann und im Fall von z.B. Biogas auch speicherbar ist.

Wir haben in den vergangenen Jahren das Erneuerbare-Energien-Gesetz kontinuierlich weiterentwickelt, um seine Wirkung zu verbessern und hierbei auch neue Anreize zum Einsatz von Bioabfällen in Vergärungsanlagen geschaffen.

Aber auch bei anderen Ressourcen ist der Wandel im Gange. Mit der Verabschiedung des Deutschen Ressourceneffizienzprogramms (ProgRess) im Frühjahr 2012 hat die Bundesregierung ihren Willen für eine nachhaltige Ressourcenschutzpolitik bekräftigt. Es ist das erste von einer Regierung beschlossene nationale Ressourceneffizienzprogramm in Europa. Neben der Materialeffizienz bei der Produktion und dem nachhaltigen Konsum von Gütern kommt der Kreislaufwirtschaft eine erhebliche Bedeutung zur Schonung der natürlichen Ressourcen zu. Die Nutzung der in den verschiedenen Abfällen enthaltenen zahlreichen Wertstoffe spielt zukünftig eine entscheidende Rolle. Aber auch die Nutzung landwirtschaftlicher Reststoffe und organischer Abfälle muss weiter ausgebaut werden. Stillstand bedeutet auch hier Rückschritt.

Das am 1. Juni 2012 in Kraft getretene Kreislaufwirtschaftsgesetz wird Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling weiter stärken und die Schonung der natürlichen Ressourcen durch Kreislaufwirtschaft fördern. Mit Vorgaben zur Getrennthaltung sowie anspruchsvollen Recyclingquoten soll die Gewinnung sowohl von Sekundärrohstoffen als auch Energieträgern aus Abfällen mit dem Ziel der Substitution wertvoller Primärrohstoffe weiter voran gebracht werden.

In diesem Kontext sehe ich auch die Terra Preta Sanitation Initiative, die sich mit aktuellen Fragestellungen der Herstellung und des nutzbringenden Einsatzes von Abfallstoffen bei der Herstellung von kohlenstoffreichen Kultursubstraten befasst, aus denen dann Terra Preta entstehen kann. Das Interesse an diesem Thema ist trotz der in den letzten Jahren weiter fortgeschrittenen Forschung und verschiedener Tagungen nach wie vor sehr groß. Ich halte es deshalb für eine gute Idee, die Thematik im international angelegten Rahmen aufzugreifen und mit Vertretern unterschiedlicher wissenschaftlicher Bereiche umfassend zu diskutieren.

Die Palette der angesprochenen Themen ist sehr breit angelegt. Sie reicht von Fragen im Zusammenhang mit der Nutzung von organischen Abfällen bei der Herstellung von Biokohle über die

Nutzung der Erkenntnisse aus der Terra- Preta- Forschung unter dem Aspekt des Klima-schutzes bis hin zu Fragen der Auswirkungen der Anreicherung von Kohlenstoff auf Böden, Erträge und Mikroorganismen. Zudem werden auch Risiken, wie mögliche Schadstoffanreiche-rungen sowie Verfahren zur Herstellung von kohlenstoffreichen Substraten zur Sprache kommen.

Dabei gibt es noch zahlreiche offene Punkte, die weiter untersucht werden müssen, um eine abschließende Bewertung zu ermöglichen.

Eine interessante Veranstaltung mit spannenden Diskussionen ist also vorprogrammiert.

Ich wünsche der Veranstaltung, über die ich gerne die Schirmherrschaft übernommen habe, einen erfolgreichen Verlauf.